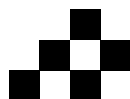


PHIL WASEM

#

frisch
geduscht

WENN GOTT DEINE WUNDEN
IN WUNDER VERWANDELT



© 2026, mosaicstones Thun

Alle Rechte vorbehalten.

Abdruck von Texten nicht ohne schriftliche Genehmigung.

ISBN

Gedruckte Ausgabe 978-3-03965-097-2

Digitale Ausgabe 978-3-03965-098-9

Lektorat und Korrektorat: Thomas Feuz, guterText.ch

Umschlag- & Satzgestaltung: diaphan gestaltung, diaphan.ch

Foto Rückseite: Matthias Wenger

Druck: Bookpress.eu, Olsztyn, Polen

Dieses Buch und weitere interessante Medien

(Auslieferung auch in DE/AT)

können Sie beziehen bei:



mosaicstones, Tel. +41 33 336 00 36

info@mosaicstones.ch, www.mosaicstones.ch

**Für Ramon, Timon und Silvan -
meine drei wundervollen Söhne.
Ihr seid mir eine große Freude
und ein Geschenk.**

»Du machst meine Wunden zu Wundern
Du hast mich gefunden, ganz unten
Und nur ein Wort von dir erklingt
Und aus dem Sturm wird Rückenwind«

O'Bros, Wunden zu Wunder

Stimmen zum Buch

Gott ist immer mittendrin

»Dieses Buch ist eine Ermutigung für alle, die im Leben Rückschläge erlebt haben. Es zeigt, dass wir uns nicht für unsere seelischen Narben schämen müssen – im Gegenteil: Sie sind ein sichtbares Zeichen für Gottes Treue. Gerade die Verletzungen, die auch Christen nicht erspart bleiben, können zu einem kraftvollen Zeugnis werden. Ich bin überzeugt, dass sich viele Leserinnen und Leser in den Erfahrungen dieses Buches wiederfinden und daraus neue Hoffnung schöpfen können. Sei eingeladen, Gottes Nähe und seine Treue inmitten aller Herausforderungen neu zu entdecken!«

Barbara Gross,
Leiterin Geschäftsstelle Zivilschutzorganisation Ämme,
Mitglied Gemeindeleitung EGW Schönbühl

Ein Mutmacher für echte Vergebung

»Anhand seiner eigenen schmerzlichen Geschichte führt uns Phil Wasem weg von einem weitverbreiteten, aber verkürzten Vergebungskonzept hin zu den tiefen Wahrheiten eines heilsamen Prozesses. Man liest mit Herzklopfen und staunt über seine Offenheit, der eigenen verletzten Innenwelt ins Auge zu schauen. Angereichert mit ermutigenden Geschichten von Gottes Eingreifen zeigt Phil auf, wie Vergebung konkret und nachhaltig gelingen kann.«

Bjørn Marti,
Pastor, psychologischer Ersthelfer und Vergebungstrainer,
Langenthal

Gedenksteine der Hoffnung

»Die Bibel lädt uns ein, uns durch Erfahrungsberichte an Gottes Treue zu erinnern. Phil Wasems Frisch geduscht versammelt solche modernen Gedenksteine: wahre Lebensgeschichten voller Herausforderungen, die zeigen, dass Gott gegenwärtig ist und keinen Umweg verschwendet. Er kann selbst unsere tiefsten Wunden in Wunder verwandeln.«

Héctor Paredes,
Pastor Hope Community Church, Schönbühl

Hilfe in Herausforderungen

»Der erste Schritt zur Heilung in unserem Leben ist einzugestehen: Ja, ich bin verletzt – und ja, ich brauche Hilfe. Genau dort möchte uns Gott begegnen und aus Wunden etwas Großartiges schaffen, was nicht nur uns verändert, sondern auch die Menschen um uns herum. Dieses Buch ist biblisch fundiert, offen, ehrlich und persönlich. Ich kann es allen wärmstens empfehlen.«

Sam Steiner,
Service-Monteur Dachdeckerei,
Leitungsteam Community, Schönbühl

Hoffnung, die Herzen bewegt

»In den Seiten dieses Buches ist der Herzschlag Gottes spürbar. Phil Wasem nimmt uns mit auf eine Reise, in der Narben zu Siegeln der Hoffnung werden. Die erzählten Geschichten bleiben nicht bei der Wunde stehen, sondern nehmen dich zum Gott der Wunder. Dieses Buch ist kein Bericht über Krisen von Menschen. Es ist ein Chor von Stimmen, die durch Krisen hindurch die Melodie der Erlösung entdeckt haben. Man wird in das große Geheimnis hineingezogen. Nämlich, dass Gott selbst in den Tälern unseres Lebens gegenwärtig ist und von dort aus am hellsten durch uns leuchten möchte. Absolut empfehlenswert und ermutigend.«

Andrea Di Meglio,
Autor und Filmproduzent,
Leitungs-Team Vineyard Bern



#Danksagung

Ich danke allen, die auf unscheinbare und wundersame Art und Weise dazu beigetragen haben, dass dieses Buch verbreitet werden kann.

Ein großes Dankeschön geht an Christine, meine Gesprächstherapeutin. Sie hat mir nicht nur neue Lebenskraft eingehaucht, sondern auch immer wieder gezeigt, dass Tränen manchmal die besten Werkzeuge zur Heilung sind.

Danke an meine liebe Nelli, meine Ehefrau und stärkste Unterstützerin. Sie war stets meine erste Leserin – und meine ehrlichste Mit-Denkerin. Ihr Feedback war unbezahlbar, auch wenn ich manchmal nach Worten ringen musste, um es umzusetzen.

Danke allen, die mir ihre Geschichte zur Verfügung gestellt haben, als Beispiele der wiederherstellenden Güte Gottes. Ihr seid so mutig und eure Offenheit hilft vielen weiter!

Ein besonderer Dank gilt Jonas, meinem Verleger. Seine Engelsgeduld und sein feines Gespür haben dieses Buch erst möglich gemacht.

Nicht zu vergessen: Thom, mein Held der Fehlersuche! »Deutsche Sprach, schwere Sprach« – aber mit ihm war sie ein bisschen leichter. Danke, Thom, für deine Akribie und dafür, dass kein Komma vor dir sicher war.

Ein kleines Augenzwinkern in Richtung OpenAI: Dank an die digitale Schreibassistentin, die ohne Schreibblockaden meine Gedanken sortieren half. Auch wenn Roboter keine Tränen vergießen – ich war froh um sie ...

SDG – Soli Deo Gloria



Inhalt

| | |
|--|------------|
| Vorwort: Wenn Hoffnung wieder atmen lernt | 13 |
| Einleitung: Die Einladung zur Erneuerung | 15 |
| 1. Eiskalt erwischt | 17 |
| 2. Weichgespült | 25 |
| 3. Goldener Fallschirm | 35 |
| 4. Startup-Community | 45 |
| 5. Hope Community Church | 52 |
| 6. Phantomschmerzen | 59 |
| 7. Befreiung erleben | 69 |
| 8. Farben der Seele | 82 |
| 9. Leben im Wellness-Bereich | 98 |
| 10. Regenwald-Dusche | 110 |
| Nachwort: Neue Liebe, neues Feuer | 129 |
| Anhang I: Vergebung – der Ansatz von Wolfram Soldan | 131 |
| Anhang II: Beispiel-Versöhnungsbrief an andere | 132 |
| Anhang III: Beispiel-Versöhnungsbrief an dich selbst | 133 |



#Vorwort

Wenn Hoffnung wieder atmen lernt

Als Gesprächstherapeutin habe ich in meinem reichen Leben viele Menschen durch dunkle Täler begleitet. Schicksalsschläge, Krisen und Verletzungen gehören zum Leben, doch sie werfen uns oft aus der Bahn. Wenn wir inmitten dieser Stürme stehen, fühlen wir uns manchmal allein – doch genau hier möchte dieses Buch eine Brücke sein.

Philemon Wasem hat mich in einer sehr bewegten Phase seines Lebens aufgesucht. Ich durfte ihn durch seine Kämpfe und Fragen begleiten. Ich habe seine Tränen gesehen, seinen Schmerz gespürt, aber auch seinen Mut erlebt, sich den Herausforderungen zu stellen. Mit Gottes Hilfe hat er nicht nur die Dunkelheit durchschritten, sondern auch die Schönheit von Heilung und Erneuerung entdeckt.

Dieses Buch ist kein theoretischer Ratgeber, sondern ein persönlicher Hoffnungsbrief. Es ist voller Geschichten, die zeigen, dass selbst die größten Katastrophen in etwas Gutes verwandelt werden können, wenn wir uns Gott öffnen. Phils Ehrlichkeit und seine Bereitschaft, seinen Weg mit anderen zu teilen, berühren mich zutiefst.

Ich empfehle dieses Buch allen, die gerade durch Krisen gehen, die von Verlusten erschüttert wurden oder mit inneren Wunden kämpfen. Es zeigt, dass Heilung möglich ist – nicht von heute auf morgen, aber Schritt für Schritt. Ich freue mich, dass Philemon nach den schwierigen Monaten wieder göttliche Freiheit und Lebensfreude erleben darf.

Lassen Sie sich von den Geschichten und Einsichten in diesem Buch inspirieren. Gott ist derjenige, der aus Wunden Wunder macht. Ich lade Sie ein, Ihren eigenen Heilungsweg zu beginnen oder weiterzugehen – mit Mut, Offenheit und Vertrauen.

Christine Bütikofer,
Beratungsdienst Hoffnung, Schliern bei Köniz
beratungsdienst-hoffnung.ch



#Einleitung

Die Einladung zur Erneuerung

Es gibt Momente im Leben, die wie ein Erdbeben alles erschüttern, worauf wir unser Leben gebaut haben. Für mich war einer dieser Momente der plötzliche Abschied aus meiner vorherigen Kirche – ein schmerzhafter Einschnitt nach 11 Jahren intensiver, leidenschaftlicher Arbeit, in die meine Frau und ich unser Herzblut investiert hatten. Was folgte, war eine tiefe Krise. Doch selbst inmitten dieser Katastrophe erlebte ich, wie Gott begann, Heilung und Hoffnung zu bringen: eine neue Wohnung, eine neue Gemeinde, neue Freunde und sogar den Mut, eine regionale Community zu eröffnen und eine englischsprachige Gemeindegründung zu begleiten.

Mein erstes Buch¹ *Wachgeküsst* beschreibt, wie geistliche Erneuerung beginnt: ein Moment, in dem Gott uns weckt und einlädt, unser Leben neu mit ihm zu gestalten. Doch auf diesem Weg begegnen uns Hindernisse und Verletzungen. Manchmal fühlen sie sich an wie kaltes Wasser, von dem wir plötzlich übergossen werden. Doch genau in diesen Krisen liegt die Chance zur Erneuerung.

Frisch geduschte Menschen haben eine besondere Ausstrahlung. Sie tragen einen unaufhaltsam frischen Geruch, voller Hoffnung und Erwartung. Sie sind einladend, angenehm und voller Vorfreude auf den neuen Tag oder den neuen Lebensabschnitt. Dieses Buch ist für alle, die sich nach dieser Frische sehnen – sich Erneuerung wünschen, mitten in den Herausforderungen des Lebens. Es ist keine Anklageschrift, sondern ein Hoffungsbrief.

Die Kapitel sind so gestaltet, dass sie den Leserinnen und Lesern einen persönlichen Einblick in mein eigenes Erleben geben. Dabei reflektiere ich zentrale Themen im Licht von Bibeltexten und lasse Geschichten von Menschen einfließen, die – wie ich – von ihren Tiefpunkten zu erstaunlichen Durchbrüchen gelangten. Es sind wahre Begebenheiten – so entsteht eine inspirierende Mischung aus Erlebtem, Glaubensimpulsen und Hoffnungsgeschichten. Ich

1 Phil Wasem, 2022. *Wachgeküsst*. Wie Gottes Geist dich und deine Community erweckt. mosaicstones, Thun.

habe von den betreffenden Personen die Zustimmung zur Veröffentlichung ihrer Geschichten eingeholt. Allerdings habe ich ihre Namen teilweise geändert.

Am Ende jedes Gedankengangs finden sich Fragen zur Reflexion, die ermutigen, eigene Erfahrungen zu durchdenken: Wo hast du Herausforderungen erlebt, die du überwinden musstest? Welche Rolle spielt Gott in deiner Geschichte? Und wie kannst du neue Hoffnung und Kraft schöpfen?

Dieses Buch ist für dich, wenn du dich nach dieser Frische sehnst – wenn du bereit bist, deine Katastrophen nicht als Endstation zu sehen, sondern als Startpunkt für Neues. Lass dich inspirieren, Hindernisse zu überwinden, Heilung zu finden und Hoffnung zu leben – mitten im echten Leben. Willkommen in einer Welt, in der Gottes Wirken Realität wird.

Münchenbuchsee/Bern, 2026

Philémon Wasem

philwasem.com

Ich bin zwar nicht abergläubisch, aber es geschah an einem Dreizehnten. Im Dezember. Ein Datum, das ich wohl nie vergessen werde. Draußen wurde es dunkel, und die winterlich-neblige Kälte legte sich wie ein grauer Schleier über das Bieler Seebecken. Im Restaurant an der Aare war es warm und einladend und ich freute mich auf das Gespräch mit meinem Kirchenratspräsidenten. Diese Treffen fanden zwei- bis dreimal im Jahr statt, um unsere Zusammenarbeit zu fördern, und waren meist entspannt.

Nach ein paar Minuten Smalltalk – das übliche Geplauder über Familie, Arbeit und das Wetter – wechselte er plötzlich den Ton. »Die Kirchenleitung wünscht sich einen anderen Pfarrer«, begann er, »und hat deine Versetzung mit der Verbandsleitung bereits eingeleitet.«

Ich lachte. Ein Reflex. Natürlich musste das ein Witz sein. »Ach, du meinst, wir schrauben ein bisschen an meinen Stellenprozenten?«, fragte ich und suchte in seinem Gesicht nach einem Hinweis auf Humor.

Doch da war keiner. Sein Blick blieb ernst. »Nein, Phil, es geht um eine Versetzung. Das Team wünscht sich eine andere Pfarrperson.«

Wusch. Eiskalt erwischt. Es war, als hätte mir jemand den Boden unter den Füßen weggezogen.

Das Gespräch dauerte nicht lange. Es gab nichts zu diskutieren. Keine Verhandlungen, keine wirklichen Erklärungen. Es war eine Entscheidung, die längst getroffen worden war. Als ich ins Auto stieg, fühlte ich mich wie betäubt. Die Kälte, die draußen herrschte, hatte sich in mein Innerstes gefressen.

Zuhause erzählte ich es meiner Frau. Ihre Augen füllten sich mit Tränen, aber sie sagte nichts. Sie wusste, wie sehr wir unser Herzblut in diese Arbeit investiert hatten. Ich wusste, dass unsere Zeit in dieser Kirche vorbei war.

An diesem Abend fühlte ich mich wie mitten in einer Katastrophe. Alles, was ich aufgebaut hatte, schien zusammenzubrechen. Ich fühlte mich verraten, weg-
geworfen und allein.

Und ich dachte an Josef, den seine Brüder verkauft hatten. Auch er wurde aus seinem Leben gerissen, ohne dass er es verstehen konnte. Josef erlebte das volle Spektrum des Lebens: Höhenflüge und harte Abstürze, Verrat und Versöhnung, Gefängnis und Aufstieg.

Doch in allem bleibt Gottes Plan bestehen. Sein Leben zeigt, wie Gott auch unsere zerbrochenen Träume in etwas Gutes verwandeln kann. Josefs Geschichte zeigt uns, dass Gott selbst die tiefsten Brüche unseres Lebens für etwas Großes gebrauchen kann.

Josefs Familie – ein toxisches Patchwork

Josef war der zweitjüngste der zwölf Söhne Jakobs². Doch in dieser Familie brodelte es. Jakob hatte zwei Frauen: Lea und Rahel. Rahel war seine große Liebe, und Josef, ihr erstgeborener Sohn, war für Jakob etwas ganz Besonderes. Diese Bevorzugung war unübersehbar: Josef bekam ein prächtiges, farbenfrohes Gewand, das ihn von seinen Brüdern abhob. Kein Wunder, dass der Neid unter den Brüdern wuchs.

Als ob das nicht genug wäre, hatte Josef Träume, die ihn als überragend darstellten. In einem sah er, wie die Garben seiner Brüder sich vor der seinen verneigten, in einem anderen Traum verbeugten sich Sonne, Mond und Sterne vor ihm. Statt damit vorsichtig umzugehen, erzählte Josef diese Träume seinen Brüdern. Das war der Tropfen, der das Fass zum Überlaufen brachte.

Verrat – als Sklave verkauft

Eines Tages warfen die Brüder Josef in eine Zisterne und planten, ihn dort sterben zu lassen. Doch dann verkauften sie ihn an eine Karawane, die nach Ägypten zog. Ihr Vater Jakob glaubte, Josef sei tot, nachdem die Brüder sein Gewand in das Blut eines Ziegenbocks getaucht hatten. Für Josef begann ein neues, schweres Kapitel – weit weg von zu Hause.

In Ägypten wurde Josef Sklave im Haus von Potifar, einem Beamten des Pharaos. Josef arbeitete sich hoch und wurde Verwalter über Potifars gesamtes Haus. Potifars Frau beschuldigte ihn fälschlicherweise, sie bedrängt zu haben, worauf Josef ins Gefängnis geworfen wurde.

2 Die Josef-Geschichte wird erzählt in 1. Mose, Kapitel 37-50

Im Gefängnis schien alles verloren. Doch Gott hatte Josef nicht vergessen. Josef deutete die Träume zweier Mitgefangener und Jahre später wurde er vom Pharao gerufen, um dessen Träume zu deuten: sieben fette und sieben magere Jahre standen bevor. Beeindruckt machte der Pharao Josef zum Verwalter über ganz Ägypten, um das Land durch die Hungersnot zu führen.

Das Wiedersehen mit den Brüdern

Die Hungersnot brachte Josefs Brüder nach Ägypten. Sie erkannten ihn nicht, aber Josef erkannte sie. Alte Wunden brachen auf, doch er testete ihre Herzen: Würden sie sich diesmal anders verhalten?

Als Josef sie mit einer List prüfte, indem er Benjamin in Gefahr brachte, zeigten die Brüder, dass sie sich verändert hatten. Juda bot sich selbst als Ersatz für Benjamin an, um ihrem Vater weiteres Leid zu ersparen. Das brach Josef das Herz.

Josef konnte sich nicht länger zurückhalten. Er gab sich zu erkennen, weinte und vergab seinen Brüdern. Die Familie zog nach Ägypten, wo sie im Land Gosen ein neues Zuhause fand.

Doch: War wirklich alles vergeben? Sind Wunden dieser Tiefe jemals vollständig geheilt? Oder bleiben Spuren zurück, die uns auch nach der Versöhnung begleiten?

Josef erinnert mich an Simea. Auch sie stand an einem Punkt, an dem sie nicht mehr wusste, wer sie eigentlich war und wie es weitergehen sollte. Doch wie bei Josef zeigte sich auch in ihrem Leben, dass Gott mitten in offenen Fragen und schmerzhaften Brüchen überraschend Klarheit schenken kann.

Wundenwunder: Die Geschichte von Simea

Simea wurde aus einem indischen Kinderheim adoptiert und wuchs in einer liebevollen Familie in der Schweiz auf. Nach ihrer erfolgreichen Ausbildung zur Pflegefachfrau begann in ihr eine tiefe Sehnsucht zu wachsen: *Wer bin ich wirklich? Wer sind meine Eltern?*

Neue Identität

In dieser Zeit lernte Simea Jesus kennen – und fand etwas, das sie nie zuvor erlebt hatte: eine Identität, die nicht an Herkunft, Leistung oder Familiengeschichte gebunden ist.

Jesus wurde zu ihrem besten Freund. Ihr Glaube wuchs und mit ihm die Hoffnung, dass Gott ihre Geschichte nicht vergessen hatte.

Die Fragen nach der Herkunftsfamilie ließen sie nicht los. Entschlossen machte sie sich auf den Weg nach Indien. Sie suchte nach ihren Wurzeln, hoffte auf Antworten, auf Begegnungen und vielleicht auf dieses fehlende Puzzleteil ihres Lebens. Doch die Reise blieb erfolglos.

Keine bestätigte DNA, keine klaren Hinweise, keine Familie – nur Schweigen. Enttäuscht kehrte sie zurück. Dann aber kam die unerwartete Nachricht: Ihre Unterlagen seien verwechselt worden und nun habe man vermutlich ihre richtige Familie gefunden. Der Funke Hoffnung erlosch nicht.

Im Gegenteil. Seit ihrer Kindheit spürte sie:

Da draußen ist eine Familie, die mich vermisst, die nach mir sucht, die eine tiefe Sehnsucht nach mir hat.

Also entschloss sie sich, nochmals nach Indien zu reisen.

Im Mutter-Teresa-Haus

In Chandigarh kam es zum ersten vorsichtigen Treffen – im Mutter-Teresa-Haus, gemeinsam mit der Familie und einigen Nonnen. Simea war vorbereitet. Alle Fragen, die sie ein Leben lang begleitet hatten, hatte sie zuvor aufgeschrieben. Endlich wollte sie verstehen, wie es zu ihrer Adoption gekommen war – und was diese Entscheidung für ihr Leben bedeutete.

Danach reisten sie weiter nach Amirzar, ihrem Heimatort. Dort stellte sich die entscheidende Frage: *Wäre die Familie bereit, einen DNA-Test zu machen?*

Sie waren einverstanden. Spontan gingen sie gemeinsam ins Labor. Am Abend wurde Simea herzlich zu ihnen nach Hause eingeladen.

Ein Apéro, ein gemeinsames Essen – und vor der Haustüre ein Willkommens-empfang mit Rosenblättern.

Die Freude darüber, dass die lange vermisste Tochter wiedergefunden worden war, war überwältigend.

Der Moment der Wahrheit

Nach fünf intensiven Tagen reiste Simea zurück in die Schweiz. Eine Woche später kam das Resultat.

Als sie den DNA-Bericht öffnete, dachte sie zuerst, sie träume. Jede Position passte – ein komplettes Match. Ungläubig bat sie ihre WG-Mitbewohnerin, den Bericht ebenfalls zu lesen. Die Antwort war eindeutig:

»Simea, das ist kein Traum. Das ist real. Du hast deine Familie gefunden.«

Trotzdem brauchte sie zwei bis drei Wochen, um es wirklich zu fassen. Zu groß war die Überraschung nach dem ersten Fehlversuch.

Eine neue Wirklichkeit

Heute lebt Simea in einer neuen Realität. Sie kennt ihre Herkunftsfamilie. Sie hat Gewissheit. Und aus der alten Wunde der Leere ist eine Fülle an Beziehung und Zugehörigkeit geworden. Die Familie meldet sich täglich, fragt nach ihr, freut sich an ihrem Leben – und ist dankbar, dass Simea in der Schweiz aufwachsen durfte und ein gutes Leben bekommen hat.

Für Simea ist das alles ein riesiges Geschenk – und ein Mutmacher für alles, was kommt.

Gott hat aus den Wunden der nagenden Adoptionsfragen ein Beziehungs-Wunder werden lassen.

Nicht wirklich alle Antworten kennt sie – aber sie weiss, dass ein Gott über ihrer Lebensgeschichte wacht, der sie niemals losgelassen hat. Simea weiss nun: Sie hat ihre Familien und ihre Wurzeln gefunden, da wird sie auch alle anderen Herausforderungen im Leben meistern.



Simea erinnert mich an Josef. Auch er erlebte Enttäuschungen und Katastrophen, die ihn ins Wanken brachten. Doch genau wie Simea fand er seine Sicherheit in Gott.

Vielleicht fühlst du dich gerade auch wie Simea – zerrissen zwischen Sehnsucht, Schmerz und Enttäuschung. Doch glaube dieser Zusage: Gott bleibt, auch wenn alles andere fällt und es dich eiskalt erwischt.

Vielleicht fühlst du dich manchmal auch wie Josef im Gefängnis – gefangen in Dunkelheit, ohne Aussicht auf Veränderung. Doch genau wie bei Josef hat Gott auch mit deinem Leben einen Plan, den er Schritt für Schritt entfaltet.

Diese Wahrheit musste ich mir selbst wieder neu ins Herz sprechen lassen, als mich die Nachricht über meine Kündigung traf – unerwartet, heftig, fast wie ein innerer Erdbeben.

Was wir unter Katastrophen verstehen

Nicht jede Katastrophe ist ein Erdbeben oder ein Tsunami. Manchmal kommt sie leise daher, fast unbemerkt. Sie kann so persönlich sein, dass sie für andere kaum sichtbar ist, uns selbst aber den Boden unter den Füßen wegzieht.

Katastrophen haben viele Gesichter:

Verluste: Ein geliebter Mensch stirbt, ein Traum zerbricht, eine Freundschaft endet. Wir fühlen uns, als hätte uns jemand ein Stück von uns selbst genommen.

Konflikte: Beziehungen, die zerbrechen. Worte, die uns treffen wie Dolche. Streit, der uns zermürbt und tiefe Wunden hinterlässt.

Scheitern: Wir haben alles gegeben – und es hat doch nicht gereicht. Eine Prüfung nicht bestanden, ein Projekt gescheitert. Das Gefühl, versagt zu haben, nagt an unserem Selbstwert.

Verletzungen: Worte, die nie hätten gesprochen werden dürfen. Taten, die nie hätten geschehen sollen. Manchmal sind es die Wunden, die wir von anderen tragen – manchmal die, die wir uns selbst zufügen.

Katastrophen sind Momente, in denen wir merken, dass wir die Kontrolle verloren haben. Sie reißen uns aus unserer Komfortzone und zwingen uns, uns mit Dingen auseinanderzusetzen, die wir nie gewählt hätten.

Das Leben nach der Katastrophe

Eine Katastrophe fühlt sich oft wie das Ende an. Doch in Wirklichkeit kann sie ein Wendepunkt sein. Vielleicht kennst du das Gefühl, dass nichts mehr so sein wird wie vorher. Und vielleicht ist genau das die Wahrheit – aber es heisst nicht, dass es schlechter wird.

Wie Josef in der Zisterne oder Simea nach ihrem ersten gescheiterten Versuch, ihre Herkunftsfamilie zu finden, stehen wir oft am Abgrund. Doch gerade dort begegnen wir der entscheidenden Frage: Bleiben wir stehen oder gestehen wir Gott zu, uns durch diesen Lebensabschnitt zu tragen?

Warum Gott Katastrophen nicht immer verhindert

Eine der schwierigsten Fragen des Lebens ist: Warum lässt Gott das zu? Warum greift er nicht ein, wenn unser Leben auseinanderbricht? Warum stehen wir oft hilflos vor Katastrophen, die uns überrollen?

Die Bibel gibt uns keine einfachen Antworten, aber sie zeigt uns Beispiele, wie Gott auch im Leid wirkt. Die Geschichte von Josef in Ägypten zeigt, wie menschliche Bosheit aussehen kann. Und wie ein guter Gott, mit einem größeren Plan, selbst Hässliches zu einem guten Ziel führt. Trotz der verwerflichen Absichten seiner Brüder, die ihn aus Neid und Hass verkauften, nutzte Gott diese Umstände, um Josefs Familie, Ägypten und weitere Völker vor einer Hungersnot zu retten. Josef reflektierte seine Biografie und brachte nach einem Prozess der Anklage und Vergebung gegenüber seinen Brüdern Annahme und Milde zum Ausdruck. »Ihr gedachtet, es böse zu machen ...«³ Gott aber dachte anders. Das Prinzip, Böses nicht mit Bösem zu vergelten, Gutes mit allen Kräften zu fördern – wurzelt im Ansatz, Gott die Rache zu überlassen und Böses durch Gutes zu überwinden. Die Josef-Geschichte verdeutlicht Gottes Souveränität und die transformative Kraft von Verzeihen und Gnade.

Katastrophen erinnern uns daran, dass wir nicht die Kontrolle haben. Sie zeigen uns unsere Zerbrechlichkeit, aber auch die Möglichkeit, Gott auf eine tiefere Weise zu begegnen. Sie können zu Wendepunkten werden, an denen wir uns entscheiden müssen: Bleiben wir im Schmerz stecken oder lassen wir zu, dass Gott unsere Wunden in Werkzeuge seiner Gnade verwandelt?

Gott ist kein Zuschauer

Der Moment, in dem die Katastrophe zuschlägt, fühlt sich wie das Ende an – wie eine Zisterne, ein Gefängnis, ein zerbrochener Traum. Doch gerade dort fängt Gott an, etwas Neues zu schaffen. Aus dem Nichts wird Hoffnung. Aus den Ruinen entsteht die Chance für einen Neubeginn.

3 vgl. 1. Mose 50,20

Vielleicht fühlst du dich gerade, als hätte das Leben dir den Boden unter den Füßen weggezogen. Doch vergiss nicht: Nach der eiskalten Dusche, auch im Schmerz, plant Gott bereits deinen Neuanfang!

Fragen zum Nachdenken

1. Welche »Katastrophe« in deinem Leben fühlt sich für dich noch wie ein unlösbares Rätsel an?
2. Wo kannst du – vielleicht rückblickend – erkennen, dass Gott auch schwierige Situationen gebraucht hat, um dich zu formen oder voranzubringen?
3. Was würde es für dich bedeuten, Gott deine größte Verletzung anzuvertrauen und ihn zu bitten, sie für etwas Gutes zu nutzen?